



Beobachtungsstelle für
gesellschaftspolitische
Entwicklungen in Europa

Annette Angermann/ Birgit Sittermann

Bürgerschaftliches Engagement in Europa - Überblickspapier zur Europäischen Union

Arbeitspapier Nr. 2 der Beobachtungsstelle für
gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa

Juli 2010



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Hausanschrift: Zeilweg 42, D-60439 Frankfurt a. M.
Postanschrift: Postfach 50 01 51, D-60391 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0)69 - 95 78 9-0
Fax: +49 (0)69 - 95 789 190
Internet: <http://www.iss-ffm.de>

Diese Publikation ist eine Veröffentlichung der „Beobachtungsstelle für gesellschafts-politische Entwicklungen in Europa“ mit Förderung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Sie wird **kostenlos** abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt. Die Publikation gibt nicht ohne Weiteres die Auffassung der Bundes-regierung wieder. Die Verantwortung für den Inhalt obliegt dem Herausgeber bzw. dem/der jeweiligen Autor/in.

Alle Rechte vorbehalten. Abdruck oder vergleichbare Verwendung ist auch in Auszügen nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Die Beobachtungsstelle ist ein Projekt, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), D-11018 Berlin, gefördert wird.

Die Website der Beobachtungsstelle: <http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu>.

Träger der Beobachtungsstelle:

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
Michaelkirchstraße 17/18
D-10179 Berlin
Tel.: +49 30-62980-0
Fax: +49 30-62980-140
Internet: <http://www.deutscher-verein.de>

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V.
Hausanschrift: Zeilweg 42, D-60439 Frankfurt a. M.
Postanschrift: Postfach 50 01 51, D-60391 Frankfurt a. M.
Tel.: +49 (0)69 - 95 78 9-0
Fax: +49 (0)69 - 95 789 190
Internet: <http://www.iss-ffm.de>

Autorinnen

Annette Angermann (angermann@deutscher-verein.de)
Birgit Sittermann (birgit.sittermann@iss-ffm.de)

Graphische Gestaltung:

www.avitamin.de

Auflage:

Diese Veröffentlichung ist nur als PDF unter <http://www.beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.eu> verfügbar.

Erscheinungsdatum:

Juli 2010

Inhalt

1	Thematische Einführung.....	2
1.1	Definition von Bürgerschaftlichem Engagement (BE)	2
1.2	Wie engagiert ist Europa? Ein Überblick über Engagementstudien	4
2	Zuständigkeiten für Bürgerschaftliches Engagement in der EU	8
3	EU-Programme zu Bürgerschaftlichem Engagement	10
4	Unter welchen Gesichtspunkten wird Bürgerschaftliches Engagement auf europäischer Ebene diskutiert?.....	12
5	Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (2011).....	14
6	Literatur.....	16



1 Thematische Einführung

Die Entscheidung für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 unterstreicht, dass Bürgerschaftliches Engagement (BE) auch auf EU-Ebene ein Thema ist. Dieses Papier gibt einen Überblick, wer sich in der EU mit BE auseinandersetzt (Kapitel 2), welche Programme und thematischen Diskussionen es in diesem Bereich gibt (Kapitel 3 und 4). Ein Blick auf das Europäische Jahr 2011 (Kapitel 5) rundet das Papier ab. Eingangs werden Definitionen von Bürgerschaftlichem Engagement vorgestellt, sowie ein Überblick über die unterschiedlichen Engagementzahlen in Europa gegeben.

1.1 Definition von Bürgerschaftlichem Engagement (BE)

Was ist eigentlich Bürgerschaftliches Engagement (BE)? Das Blumengießen für die Nachbarin im Urlaub, die Mitgliedschaft im Kaninchenzüchterverein, der unbezahlte Jugendfußballtrainer? Wie sieht es mit der Teilnahme an einer Demonstration, der Pflege der eigenen Eltern oder der Geldspende an die Diakonie aus?

Alle aufgezählten Tätigkeiten zeugen davon, dass jemand freiwillig aktiv ist. Ob Bürgerschaftliches Engagement der zutreffende Begriff ist, hängt letztlich von der genutzten Definition ab. Eine einheitliche Definition gibt es jedoch nicht. Hinzu kommen im deutschsprachigen Raum viele verschiedene Begriffe für das Engagement von Menschen. Zu nennen sind hier beispielsweise (Braun 2002: 54):

- Bürgerschaftliches Engagement
- Freiwilliges Engagement
- Zivilgesellschaftliches Engagement
- Zivilengagement
- Ehrenamt
- Freiwilligenarbeit

Jeder Begriff steht im Zusammenhang mit einer bestimmten (philosophischen / sozialwissenschaftlichen) Denkschule und damit auch einer bestimmten Konnotation (Anheier / Toepler 2003: 21-23). Zielführender ist eine Definition über charakteristische Merkmale, wie sie auch die Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages vornahm (Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages 2002: 86¹):

„Bürgerschaftliches Engagement ist in diesem Sinne:

- freiwillig,
- nicht auf materiellen Gewinn gerichtet,
- gemeinwohlorientiert,

- öffentlich bzw. findet im öffentlichen Raum statt und
- wird in der Regel gemeinschaftlich / kooperativ ausgeübt.“

Für die europäische Ebene bietet die Ratsentscheidung über das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 die aktuellste Definition im Bereich BE, allerdings wird der Begriff Freiwilligentätigkeit (bzw. freiwillige Tätigkeit) verwendet (Europäischer Rat 2009 / 2010: Präambel Abschnitt 5; eigene Hervorhebung wichtiger Passagen) ²:

„Unter gebührender Berücksichtigung der Besonderheiten der Situation in jedem Mitgliedstaat und aller Formen der Freiwilligentätigkeit bezieht sich der Ausdruck „Freiwilligentätigkeit“ auf **jede Art der freiwilligen Tätigkeit, ob formell, nichtformell oder informell, die aus freiem Willen, eigener Wahl und eigenem Antrieb von einer Person ausgeübt wird und nicht auf finanziellen Gewinn ausgerichtet ist**. Sie kommt dem Freiwilligen selbst, den lokalen Gemeinschaften und der Gesellschaft als Ganzes zugute. Sie ermöglicht es sowohl dem Einzelnen als auch Vereinigungen, sich für **menschliche, soziale, intergenerationelle oder umweltpolitische Bedürfnisse und Belange einzusetzen und wird oft zur Unterstützung einer nicht gewinnorientierten Organisation oder Bürgerinitiative ausgeführt**. Die Freiwilligentätigkeit ersetzt keine professionellen, bezahlten Arbeitsplätze, sondern bietet der Gesellschaft einen Mehrwert.“

Ungewöhnlich an dieser Definition ist die Dreiteilung in formelle, nichtformelle und informelle freiwillige Tätigkeiten. In der gängigen Fachliteratur wird in der Regel formelles Engagement auf der einen Seite nichtformellem bzw. informellem Engagement auf der anderen Seite gegenübergestellt. Formelle freiwillige Aktivitäten sind der Oberbegriff für Engagement, das in organisierten Strukturen stattfindet, also bspw. die Übernahme eines Ehrenamts (z.B. Schöffe) oder das Engagement als Jugendleiter im Sportverein. Die Begriffe nichtformelles bzw. informelles Engagement werden in der Regel als Synonyme verwendet. Sie beziehen sich auf „unorganisierte“ Engagementformen, wie z.B. Nachbarschaftshilfe (BMFSFJ 2009: 8). Es wird aus dem Text der Ratsentscheidung nicht deutlich, wie diese drei Formen voneinander abgegrenzt werden. Die Auflistung der Tätigkeitsbereiche zeigt nur Beispiele auf, so fehlt bspw. der kulturelle Bereich.

In der alltäglichen Diskussion ist nicht immer eine genaue Klärung der Definition nötig, da Begriffe wie Bürgerschaftliches Engagement und freiwillige Tätigkeiten sehr weit gefasst verstanden werden können. Im konkreten Fall ist es jedoch notwendig zu hinterfragen, ob über Nachbarschaftshilfe oder politische Aktivitäten gesprochen wird. Dies ist umso relevanter, wenn eine Diskussion im europäischen / internationalen Kontext stattfindet, da jedes Land wiederum eine eigene Engagementtradition hat. So gibt es bedeutende

¹ Einen Überblick über verschiedene Begriffe und Definitionen bieten Braun 2002 und Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages 2002: 57f. und 73ff.

Unterschiede, in welchen Formen Menschen engagiert sind und was überhaupt als Engagement verstanden wird.

Für die post-sozialistischen Mitgliedsstaaten Mittel- und Osteuropas ist zu bedenken, dass hier nach der politischen Wende Vereine und Organisationen, in denen Engagement stattfindet, erst neu gegründet werden mussten. Außerdem muss(te) ein neues Verständnis zum Engagement erst wachsen, da in den sozialistischen Mitgliedsstaaten „Engagement“, wie die Mitgliedschaft in Jugendorganisationen oder das Mitwirken an politischen Festen nicht wirklich freiwillig erfolgen konnte (Zimmer / Priller 2004, GHK 2010: 48).

Einen weiteren Unterschied im Verständnis von freiwilligem Engagement ist die Frage, ob informelles Engagement wie Nachbarschaftshilfe dazu gezählt wird oder nicht. In Österreich ist dies der Fall, in der Schweiz wird zusätzlich noch das Spenden von Geld oder Sachmitteln hinzugezählt (BMFSFJ 2009). Der Engagementbegriff der Niederländer umfasst neben der politischen Partizipation und der freiwilligen Tätigkeit auch die Betreuung von Kleinkindern sowie die Pflege von Angehörigen (Vogelwiesche / Sporket 2008: 11). Informelles Engagement wird in Deutschland i.d.R. nicht zum Bürgerschaftlichen Engagement gezählt, auch in Frankreich gehört dies nicht zum Engagementbegriff (BMFSFJ 2009).

1.2 Wie engagiert ist Europa? Ein Überblick über Engagementstudien

Die Unterschiede im Verständnis von Engagement spiegeln sich auch in den Studien wieder, die untersuchen, wie viele Bürgerinnen und Bürger als engagiert bezeichnet werden. Unterschiedliche Ergebnisse bzgl. der Engagementzahlen -sei es bei nationalen Studien oder auch bei international vergleichenden Studien- lassen sich darauf zurückführen, wie weit der Begriff Engagement gefasst wird. So ist zu klären, ob formelles und informelles Engagement erfasst wurde oder nur formelles. Eine weitere Frage ist, ob allein die Mitgliedschaft in einem Verein bereits als BE gewertet wird oder ob erst die Übernahme von konkreten Aufgaben in einer Organisation als BE bezeichnet wird. Bei der Bewertung der Engagementquote, also der Anteil der Engagierten an der Gesamtbevölkerung eines Landes oder auch einer Bevölkerungsgruppe ist immer der kulturelle Hintergrund zu berücksichtigen. Steht in einem Land das Engagement für die Familie im Vordergrund, wäre dies z.B. eine Erklärung, weshalb diesen Menschen weniger Zeit für formelles Engagement in Organisationen bleibt.

Aktuelle Zahlen über das Engagement-Verhalten der Bürgerinnen und Bürger belegen nationale Unterschiede. So kommt das Eurobarometer „European Social Reality“ (Europäische Kommission 2007a) vom Februar 2007 zu dem Ergebnis, dass sich in Österreich (60 %), in den Niederlanden (55 %) und in Schweden (53 %) die meisten

² Eine Übersicht über weitere international verwendete Definitionen bietet die Studie „Volunteering in the European Union“ (GHK 2010: 49f.).

Menschen freiwillig in bzw. für Organisationen engagieren. Am wenigsten engagiert sind die Litauer (11 %) und die Portugiesen (12 %). Die Studie SHARE (Survey on Health, Ageing and Retirement in Europe), die u.a. das Engagementverhalten von Menschen über 50 Jahren untersucht (Hank / Erlinghagen 2005), unterstreicht, dass es nationale Unterschiede bei den Engagementzahlen gibt.

Beim Vergleich der beiden Studien ist zu beachten, dass die Eurobarometer-Untersuchung aktive Mitgliedschaft in einer Organisation mitberücksichtigt, während die SHARE-Studie explizit nicht nach der Mitgliedschaft fragt, sondern nur freiwillige Tätigkeiten im Monat vor der Umfrage in die Studie mit einbezieht. Außerdem unterscheidet sich das Alter der Befragten: für die Eurobarometer-Umfrage wurden Menschen ab 15 Jahren befragt, SHARE konzentrierte sich auf Menschen über 50.

Engagementzahlen aus aktuellen Untersuchungen im Vergleich (Auswahl einiger Länder)		
	Eurobarometer 2007 Die Frage nach aktiver Mitgliedschaft in Organisationen und nach ehrenamtlicher Tätigkeit beantworteten mit Ja: (Alter der Befragten 15 und älter)	Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE) 2005 Die Frage nach freiwilligen Engagement im Monat vor der Umfrage beantworteten mit Ja: (Alter der Befragten 50 und älter)
Deutschland (Engagementquote im dt. Freiwilligensurvey 2004 zum Vergleich: 36%)	52 %	9-14 % ³
Italien	34 %	4-11 %
Litauen	11 %	Nicht erfasst
Niederlande	55 %	8-26 %
Spanien	18 %	2-3 % ³
Mittelwert der befragten Länder (Arithm. Mittel)	34 % (EU25)	20 % (11 untersuchte Länder in Europa)

Diese Unterschiede in den vorhandenen Studien bzgl. des Vorgehens und der zugrundeliegenden Definitionen erschweren es, ein einheitliches und empirisch exaktes Bild über das Engagementverhalten der Europäer zu zeichnen, so eine Folgerung der aktuellen von der EU in Auftrag gegeben Studie „Volunteering in the European Union“ (GHK 2010: 42). In einer Zusammenfassung verfügbarer europäischer und nationaler Studien, kommt die Studie zu dem Schluss, dass nur Schweden und die Niederlande in allen Studien als Mitgliedsstaaten mit einer sehr hohen Engagementquote (über 40 %) bezeichnet werden. Die ausgewerteten Studien stimmen auch darin überein, dass Bulgarien, Litauen, Polen, Portugal, Rumänien und Spanien Mitgliedsstaaten mit einer relativ niedrigen Engagementquote sind (weniger als 20 % Engagierte).

Auf der Grundlage der verfügbaren Studien spricht die Studie „Volunteering in the European Union“ von einer Engagementquote für ganz Europa von 22 bis 23 % aller über 15 Jährigen. Dies ist allerdings keine statistisch exakte Zahl, sondern aufgrund der Datenlage der bestmögliche Hinweis auf die europäische Engagementquote (GHK 2010: 57). Ein

³ Die Angabe einer Spannweite ergibt sich daraus, dass die Engagementzahlen nach Altersgruppen aufgeschlüsselt wurden (50-64; 65-74; 75+) und diese je nach Altersgruppe variieren.

gemeinsamer allgemeiner Trend in Europa ist aber, dass die Anzahl der Freiwilligen in den letzten zehn Jahren angestiegen ist (GHK 2010: 66).

2 Zuständigkeiten für Bürgerschaftliches Engagement in der EU

In der Europäischen Union sind verschiedene Akteure mit Bürgerschaftlichem Engagement befasst. Es erfolgte eine Auflistung, wer und inwiefern der jeweilige Akteur in der Europäischen Union für das Thema Bürgerschaftliches Engagement zuständig ist.

Europäische Kommission

Nach der Wahl zum Europäischen Parlament 2009 und der damit einhergehenden Neugestaltung der Europäischen Kommission liegt die Zuständigkeit für Bürgerschaftliches Engagement nun bei der Vizepräsidentin der Europäischen Kommission Viviane Reding, Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft (zuvor war das Referat „Bürgerschaftspolitik; Europa für Bürgerinnen und Bürger“ der Generaldirektion „Kultur und Bildung“ zuständig).⁴

Europäisches Parlament

- Da Bürgerschaftliches Engagement auf europäischer Ebene kein originäres Politikfeld begründet, haben sich -seit der ersten Initiative des Europäischen Parlaments eine europäische Engagementstrategie zu entwickeln (Europäisches Parlament 1983⁵)-engagementpolitische Teilaspekte in verschiedensten Politikfeldern entwickelt. Hier sind vor allem die Bereiche Jugend, Sport, Senioren aber auch der Bildungsbereich sowie die aktive Unionsbürgerschaft zu nennen. Bürgerschaftliches Engagement findet sich demnach in unterschiedlichsten Politikbereichen wieder und bildet damit ein Querschnittsthema.
- Seit 2006 gibt es eine interfraktionelle Arbeitsgruppe zum freiwilligen Engagement im Europäischen Parlament (Legislaturperiode 2004-2010).
- Am 09.04.2008 reichten Marian Harkin (MdEP) u.a. eine schriftliche Erklärung zur Erklärung des Jahres 2011 zum Europäischen Jahr des freiwilligen Engagements ein (0030/2008). (MdEP Marian Harkin ist Mitglied im Beschäftigungs- und Sozialausschuss und wurde im Dezember 2009 zur „European Parliament draftswomen to an Opinion on the European Year on Volunteering“ gewählt.)⁶

⁴ http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/reding/citizenship/index_en.htm#

⁵ Resolution zur Freiwilligenarbeit (11525/83)

⁶ <http://www.marianharkin.com/index.php?id=48>

- Ebenfalls 2008 gibt das Europäische Parlament eine Stellungnahme über Freiwilligentätigkeit als Beitrag zum wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt (Marian Harkin u.a. 2007/2149 INI) ab.
- Am 13.04.2010 wurde im Europäischen Parlament offiziell die „Volunteering Interest Group“ eingesetzt. Es handelt sich hierbei um ein informelles fraktionsübergreifendes Gremium, welches auf Initiative von Marian Harkin gegründet wurde und die Umsetzung des Europäischen Jahres 2011 seitens des Europäischen Parlaments begleitet.

Rat der Europäischen Union

- 2004 beschließt der Rat die gemeinsamen Zielsetzungen für die Freiwilligentätigkeit von Jugendlichen (13996/04).
- Ebenfalls 2004 gibt der Rat der Europäischen Union eine Richtlinie über die Bedingungen für die Zulassung von Drittstaatsangehörigen zur Absolvierung von Freiwilligenarbeit heraus (2004/114/EG).
- 2006 beschließt der Rat über die Anerkennung des Wertes von nicht formalen und informellen Lernerfahrungen im europäischen Jugendbereich (2006/C168/01).
- 2007 beschließt der Rat über die Umsetzung der gemeinsamen Zielsetzungen für Freiwilligentätigkeit von jungen Menschen (14427/07). (Held 2010)

Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA)

- 2006 gibt der EWSA eine Stellungnahme zu „Freiwilligen Aktivitäten, ihre Rolle in der europäischen Gesellschaft und ihre Auswirkungen“ (1575/2006) ab (Held 2010).
- Der EWSA verleiht jährlich (2009 zum dritten Mal) einen „Preis der organisierten Zivilgesellschaft“, mit dem besonderes bürgerschaftliches Engagement in der Europäischen Union ausgezeichnet wird.⁷

⁷ http://www.genios.de/r_profisuche/EUZW.htx

3 EU-Programme zu Bürgerschaftlichem Engagement

Es gibt zahlreiche Programme zu Bürgerschaftlichem Engagement auf Ebene der Europäischen Union. Im Folgenden werden die wichtigsten Programme auf europäischer Ebene dargestellt.

Europa für Bürgerinnen und Bürger (2007-2013)

Das Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger⁸ wird vom Rat der Europäischen Union und dem Europäischen Parlament getragen (Programmleitfaden: Kommission) (1904/2006/EG) und ist in vier Bereiche unterteilt, die den Bürgern transnationale Erfahrungen ermöglichen:

- Aktive Bürgerinnen und Bürger (Aktion 1) unterstützt Aktivitäten im Bereich der Städtepartnerschaften und andere direkte Bürgerbeteiligungen
- Aktive Zivilgesellschaft in Europa (Aktion 2) ist ausgerichtet auf zivilgesellschaftliche Organisationen (Betriebskostenförderung oder Projektunterstützung)
- Gemeinsam für Europa (Aktion 3) beinhaltet Veranstaltungen mit großer Öffentlichkeitswirkung, Studien und Informationsinstrumente
- Aktive Europäische Erinnerung (Aktion 4) unterstützt Projekte zur Erhaltung und Pflege wichtiger Erinnerungsstätten

Mit dem Golden Star Award werden jedes Jahr (seit 2007) Städtepartnerschafts-, Zivilgesellschafts- und Gedenkprojekte ausgezeichnet, die vom Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger unterstützt wurden.

Das Programm ist die Fortsetzung des Aktionsprogramms zur Aktiven Europäischen Bürgerschaft 2004-2006 (Held 2010).

⁸ http://eacea.ec.europa.eu/citizenship/programme/about_citizenship_de.php

Jugend in Aktion (2007-2013)

Jugend in Aktion⁹ ist ein EU-Programm von Europäischem Parlament und Rat der Europäischen Union (1719/2006/EG) für die finanzielle Förderung von außerschulischen Aktivitäten von Jugendlichen in Europa. Es wird von 33 Nationalagenturen in 31 europäischen Ländern umgesetzt, die grenzüberschreitend zusammen arbeiten. Das Programm ist in fünf Fördermöglichkeiten aufgeteilt:

- Jugend für Europa (Aktion 1) fördert europäische Jugendbegegnungen.
- Europäischer Freiwilligendienst (Aktion 2) vermittelt Jugendliche und junge Erwachsene zu freiwilliger Tätigkeit in andere Länder. Im Anschluss wird den Jugendlichen im Youthpass ihre Freiwilligenarbeit bescheinigt und ihre erworbenen Fähigkeiten und Erfolge im Freiwilligendienst beschreiben.
- Jugend in der Welt (Aktion3) fördert Projekte mit benachbarten Partnerländern.
- Systeme zur Unterstützung der Jugend (Aktion 4) unterstützt Organisationen, die europäische Jugendarbeit machen (bspw. durch Betriebskostenzuschüsse).
- Unterstützung für die europäische Zusammenarbeit im Jugendbereich (Aktion 5) fördert z.B. transnationale Jugendseminare.

Das Programm besteht seit 1998, allerdings in abgewandelter Form (Held 2010).

Programm für Lebenslanges Lernen (LLP)

Ist unterteilt in verschiedene Programme, die sich nach der jeweiligen Lebens- und Lernsituation richten, wobei hier das Aktionsprogramm GRUNDTVIG¹⁰ besonders interessant ist:

- GRUNDTVIG richtet sich an alle Bereiche der Erwachsenenbildung und fördert Austausch, Lernpartnerschaften, Freiwilligenprojekte älterer Menschen etc.

⁹ <http://www.eu-info.de/foerderprogramme/bildung-jugend/Jugend-in-Aktion/>

¹⁰ http://www.lebenslanges-lernen.eu/grundtvig_5.html

4 Unter welchen Gesichtspunkten wird Bürgerschaftliches Engagement auf europäischer Ebene diskutiert?

Nach der Übersicht über die verschiedenen EU-Programme, die sich mit BE beschäftigen, wird im Folgenden zusammenfassend dargestellt, unter welchen Aspekten Engagement auf der EU-Ebene thematisiert wird.

Seit wann ist Bürgerschaftliches Engagement ein Thema auf der europäischen Ebene?

Zum ersten Mal wurde Bürgerschaftliches Engagement auf europäischer Ebene 1983 in einer Resolution des Europäischen Parlaments erwähnt (Held 2010: 429). Erste konkrete politische Maßnahme im Bereich Engagement war 1996 die Einführung des Europäischen Freiwilligendienstes (Directorate-General Education and Culture 2006).

Thematisierung von BE

Bürgerschaftliches Engagement wird besonders unter zwei Aspekten auf der europäischen Ebene behandelt. Zum einen wird BE als eine Möglichkeit zur Förderung des lebenslangen Lernens gesehen, zum anderen wird BE ein wichtiger Beitrag zur Förderung der aktiven Bürgerschaft zugeschrieben. Diese positiven Aspekte des Engagements spiegeln sich im Europäischen Freiwilligendienst, im Grundtvig Freiwilligendienst älterer Menschen sowie im Programm Europa für Bürgerinnen und Bürger wieder und wird auch in der Begründung des Europäischen Rates für die Durchführung des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 aufgeführt (Europäischer Rat 2009 / 2010: Präambel).

Besondere Zielgruppen in der europäischen Engagementförderung

Im Bereich BE werden auf europäischer Ebene besonders junge Menschen angesprochen: Der Europäische Freiwilligendienst richtet sich an 18-30-Jährige. Menschen ab 50 können dann am Programm „Freiwilligenprojekte älterer Menschen“ (Unterprogramm des Programms Grundtvig zu lebenslangem Lernen) teilnehmen. In der Präambel der Ratsentscheidung für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011 wird auf die Unterschiede im Engagement von Männern und Frauen verwiesen, die durch das Europäische Jahr 2011 thematisiert und angegangen werden könnten. So sind Frauen besonders in ehrenamtlichen Führungspositionen unterrepräsentiert (Europäischer Rat 2009 / 2010: Präambel Abschnitt 16). In diesem Bereich kann eine Frauenförderung sinnvoll sein, auf anderen Engagementgebieten wiederum die Förderung von Männern.

Besonders anerkannte Engagementbereiche

In der europäischen Politik werden neben bestimmten Zielgruppen auch spezielle Bereiche identifiziert, die sich besonders durch freiwilliges Engagement auszeichnen. Dies gilt zum einen für den Bereich **Sport** und die Sportorganisationen. Die auf freiwilligen Engagement basierenden Strukturen des Sports werden im Weißbuch Sport (Europäische Kommission 2007b), sowie im Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (Art. 165) hervorgehoben. Engagement im Sport bildet auch den Schwerpunkt der 2010 veröffentlichten Studie „Volunteering in the European Union“ (GHK 2010).

Bürgerschaftliches Engagement wird außerdem in mehreren Dokumenten als besonderes Merkmal **Sozialer Dienste** herausgestellt (Europäische Kommission 2006: 7, Europäische Kommission 2007b: Abschnitt 2.3).

5 Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (2011)

Aktivitäten der NGOs

Für die Ernennung des Jahres 2011 zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit hat sich ein Zusammenschluss verschiedener NGOs (The EYV 2011 Alliance, Allianz für das EJF 2011) stark gemacht, die sich auch nach der Entscheidung für das Jahr 2011 stark in den Planungen und der Durchführung des Jahres engagieren. Führend in dieser Allianz war und ist das Europäische Freiwilligenzentrum (European Volunteer Center, Centre Européen du Volontariat, CEV), insgesamt besteht die Allianz aus 20 Europäischen Dachverbänden.

Der Anlass für die Kampagne für das Jahr 2011 war das zehnjährige Jubiläum des Freiwilligenjahres 2001, das von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde, aber auch in der EU und den Mitgliedsstaaten umgesetzt wurde.

Die Allianz für 2011 unterhält eine Website zum Thema und hat ebenso den offiziellen Wettbewerb für das Logo und den Slogan durchgeführt.)

Ausgewählt hat die Europäische Kommission dieses Logo:



Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011

Der offizielle Slogan für das Jahr lautet auf Englisch: **Volunteer! Make a Difference!**¹¹

CEV agiert auf europäischer Ebene als Geschäftsstelle für das Europäische Jahr.

Zuständigkeiten bei der Kommission

Bei der Europäischen Kommission für das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 zuständig ist die Unit A4 der Generaldirektion Kommunikation.¹²

¹¹ <http://www.eyv2011.eu/PublicImageVoting.asp>

¹² http://ec.europa.eu/staffdir/plsql/gsys_fonct.properties?pLang=DE&pSernum=6366&pUnite=47251

Zuständigkeit auf nationaler Ebene

Die EU-Mitgliedsländer haben nationale Koordinierungsstellen eingerichtet, die für die Durchführung des Jahres zuständig sind. Diese Liste ist auf der Internetseite der Europäischen Kommission zum Europäischen Jahr 2011 nachzulesen: http://ec.europa.eu/citizenship/focus/focus840_en.htm

Ziele des Jahres 2011

Die offiziellen Ziele, die im Ratsbeschluss zum Europäischen Jahr 2011 stehen, stellen die Förderung des freiwilligen Engagements in den Vordergrund:

1. Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für Freiwilligentätigkeiten in der EU
2. Stärkung des Potenzials der Organisatoren von Freiwilligentätigkeiten zur Verbesserung der Qualität von Freiwilligentätigkeiten
3. Anerkennung von Freiwilligentätigkeiten
4. Sensibilisierung für den Wert und die Bedeutung von Freiwilligentätigkeiten

Den Wortlaut des Ratsbeschluss mit näheren Informationen zu den Zielen und der Durchführung des Jahres findet sich im Dokument zum Ratsbeschluss. (Entscheidung des Rates vom 27. November 2009 über das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft 2011 (2010/37/EG), im Amtsblatt veröffentlicht am 22.01.2010.)

6 Literatur

- Anheier, Helmut K. / Stefan Toepler (2003): Bürgerschaftliches Engagement zur Stärkung der Zivilgesellschaft im internationalen Vergleich. In: Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages: Bürgerschaftliches Engagement im internationalen Vergleich. = Schriftenreihe der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages Band 11. Opladen, Leske und Budrich, S.13-56.
- Braun, Sebastian (2002): Begriffsbestimmungen, Dimensionen und Differenzierungskriterien von Bürgerschaftlichem Engagement. In: Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages (Hrsg.): Bürgerschaftliches Engagement und Zivilgesellschaft. = Schriftenreihe der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagement“ des Deutschen Bundestages Band 1. Opladen, Leske und Budrich, S. 55-72.
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend) (2009): Monitor Engagement Ausgabe Nr.1 Nationaler und internationaler Stand der Forschung, <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen.html> (abgerufen am 15.04.2010).
- Directorate-General Education and Culture (2006): 10 years of solidarity and active citizenship. European Voluntary Service 1996-2006, http://ec.europa.eu/youth/archive/evs2006/download/EVS_History.pdf (abgerufen am 15.04.2010).
- Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“ des Deutschen Bundestages (2002): Bericht. Bürgerschaftliches Engagement: auf dem Weg in eine zukunftsfähige Bürgergesellschaft = Schriftenreihe der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagement“ des Deutschen Bundestages Band 4. Identisch mit Bundestagsdrucksache 14/8900 vom 3. Juni 2002. Opladen, Leske und Budrich.
- Europäische Kommission (2006): Implementing the Community Lisbon programme. Social services of general interest in the European Union. Luxembourg, Office for Official Publications of the European Communities.
- Europäische Kommission (2007a): Soziale Wirklichkeit in Europa. Eurobarometer Spezial 273, http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_273_de.pdf (abgerufen am 01.12.2009)
- Europäische Kommission (2007b): Weißbuch Sport. (KOM (2007)391 endg.).
- Europäischer Rat (2008): Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union in der konsolidierten Fassung vom 30.04.2008. Im Amtsblatt der Europäischen Union am 09.05.2008 veröffentlicht.

- Europäischer Rat (2009 / 2010): Entscheidung des Rates vom 27. November 2009 über das Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (2011) (2010/37/EG), im Amtsblatt der Europäischen Union am 22.01.2010 veröffentlicht.).
- GHK (2010): Volunteering in the European Union. Studie im Auftrag der Generaldirektion Bildung und Kultur. Veröffentlicht am 17.02.2010.
- Hank, Karsten / Marcel Erlinghagen (2005): Volunteer Work. In: Health, Ageing and Retirement in Europe. First Results from the Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe, S. 259-264, http://www.share-project.org/t3/share/uploads/tx_sharepublications/SHARE_FirstResultsBookWave1.pdf (abgerufen am 01.12.2009).
- Held, Markus (2010): Engagementpolitik der EU- Flickwerk oder Strategie? In: Olk, Thomas / Klein, Ansgar / Birger Hartnuß (Hrsg.): Engagementpolitik. Die Entwicklung der Zivilgesellschaft als politische Aufgabe. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 407-436.
- Vogelwiesche, Uta / Britta Sporket (2008): Strategien zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements älterer Menschen in Deutschland und den Niederlanden. Kurzexpertise im Auftrag des BMFSFJ, <http://www.engagement-conference.info/resources/D-NL-Expertise.pdf> (abgerufen am 21.4.2010).
- Zimmer, Annette / Eckhard Priller (Hrsg.) (2004): Future of Civil Society. Making Central European Nonprofit-Organizations Work. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.

